

Protokoll zur Informationsveranstaltung „Hochwasserschutzmauer entlang der Ems“

am 18. Juni 2008

Beginn der Veranstaltung: 19:00 Uhr

Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste (Anlage)

Frau Dr. Kordfelder begrüßt alle Anwesenden und führt kurz in die Thematik ein. Sie stellt die eingeladenen Experten vor:

Herrn Dr. Queitsch vom Städte- und Gemeindebund NRW

Herrn Hüsing von der Bezirksregierung Münster

Herrn Weinert vom Büro Sönnichsen

Per Beamer wird ein WDR-Beitrag zum Thema gezeigt.

Frau Dr. Kordfelder bezieht sich auf den Filmbeitrag, der zeige, dass die Stadt Rheine sich auf die Situation einstellen müsse. Nach ausgiebigen Beratungen sei seitens der politischen Gremien der Beschluss gefasst worden, eine Hochwasserschutzmauer entlang der Ems zu erstellen.

Herr Weinert zeigt eine Präsentation zur Planung der Hochwasserschutzmauer unter Einbeziehung möglicher Alternativen, wobei er hervorhebt, dass durch rein ökologische Maßnahmen ein Hochwasserschutz für extreme Ereignisse nicht zu erreichen sei.

Herr Dr. Queitsch macht einige Ausführungen zu den rechtlichen Grundlagen zum Bau einer Hochwasserschutzmauer.

Herr Hüsing informiert über die Möglichkeiten der Bewilligung von Fördermitteln für dieses Projekt.

Frau Dr. Kordfelder führt aus, dass die einvernehmlich gefassten Beschlüsse seitens der politischen Gremien auf eine Eingabe der CDU-Fraktion zurückgehen, dass gleichwohl die Bürger in die Gestaltung der Hochwasserschutzmauer eingebunden werden sollen. Sie fasst die Punkte, über die bereits Stellung genommen wurde zusammen. Im Einzelnen wurde auf folgende Punkte bereits eingegangen:

- rechtliche Rahmenbedingungen
- evtl. Schadensersatzansprüche gegenüber der Stadt Rheine
- technische Rahmenbedingungen der geplanten Hochwasserschutzmauer.
- andere Möglichkeiten zur Realisierung des Hochwasserschutzes in diesem Bereich?
- mögliche ökologische Alternativen

Frau Dr. Kordfelder eröffnet die Diskussionsrunde mit den erschienenen interessierten Bürgern.

Herr Prof. Egon Gieseke, wohnhaft Timmermanufer 120, 48429 Rheine, macht als Sprecher einiger Anlieger deutlich, man gehe in der heutigen Diskussion von einer Hochwassermarke aus, die mehr als 2 Meter unter der Hochwassermarke aus dem Jahr 1946 liege. Diese Tatsache sei in verschiedenen Faktoren, u.a. in der geänderten Fließgeschwindigkeit der Ems, aber auch in der Tatsache zu suchen, dass im Jahre 1946 die Ems durch zahlreiche Kriegstrümmer verunreinigt war. Das Eintreten eines erneuten extremen Hochwassers sei aber durchaus möglich. Er fasst zusammen, dass seitens der Anlieger eine durchgängige, im Durchschnitt 1,45 m hohe Betonmauer nicht gewollt sei, da sie den Blick auf die Ems versperren würde. Ein weiteres Hauptanliegen der Anwohner sei es, der drohenden Problematik durch eine Verunreinigung des Bauwerkes durch Sprayer wirksam zu begegnen.

Herr Kuhlmann verweist auf das genehmigte Planverfahren zum Bau der Hochwasserschutzmauer. Die rechtliche Konsequenz sei somit klar, fraglich sei allerdings noch, wie eine Umsetzung der Maßnahme in einem finanziell und gleichzeitig ästhetisch tragbaren Rahmen erfolgen könne. Er erläutert verschiedene Varianten, die aber seitens der Politik und der Verwaltung als zu kostenaufwändig abgelehnt würden. Die vorgestellte Erstellung einer Betonmauer sei als einfachste und preiswerteste Lösung beschlossen worden. Er fragt an Herrn Hüsing gewandt, ob eine hochwertigere Gestaltung mit den damit verbundenen Mehrkosten die Gewährung des Landeszuschusses gefährde?

Herr Hüsing antwortet, lt. Bewilligungsbescheid würden die fixen Kosten der Mauer gefördert. Mehrkosten seien nicht förderungsfähig. Eine aufwändigere Konstruktion gefährde aber die Zuschussbewilligung auch nicht.

Herr Kuhlmann fasst zusammen, dass anfallende Mehrkosten somit zu Lasten der Stadt Rheine gehen würden. Andererseits komme eine hochwertigere Gestaltung dem Stadtbild zugute, es sei wohl notwendig, einen Mittelweg zu suchen.

Herr Hans Meier, wohnhaft Nelkenweg 8, 48429 Rheine, äußert Zweifel, dass die veranschlagte Kostenrechnung eingehalten werden könne.

Herr Hüsing erläutert, die veranschlagten 550.000 Euro seien im Jahr 2006 ermittelt worden. Falls die Stadt Rheine in Erwägung ziehe, die Anlieger an den Kosten zu beteiligen, sollte gut überlegt werden, welche Variante gebaut werden solle. Er verweist auf die Möglichkeit, die Mauer durch eine Bepflanzung vor Sprayern zu schützen. Herr Hüsing spricht sich gegen eine zukünftige Ausweisung von Bauland in Überschwemmungsgebieten aus.

Herr Weinert erklärt die Vorgehensweise bei der Kostenschätzung für derartige Planungen.

Herr Prof. Gieseke appelliert im Interesse der Anlieger, eine möglichst kostengünstige und bescheidene Lösung zu suchen und das Beste aus der bestehenden Situation zu machen.

Frau Dr. Kordfelder zitiert aus einem Schreiben der „Bürgerinitiative Hochwasserschutzmauer“ und lobt den konstruktiven Umgang der Bürgerinitiative mit der Thematik.

Herr Kurt Kuhnen, wohnhaft Elpersstiege 37, 48431 Rheine (Vertreter des NABU), vertritt die Auffassung, die Einhaltung eines Freibordes von 1 Meter Höhe sei nicht erforderlich, weiter sehe er die Gefahr, dass einige der Bäume den Bau einer Mauer nah des Wurzelwerkes nicht vertragen würden. Er fordert Verwaltung und Politik auf, nicht vordergründig über die Finanzierung der Maßnahme zu reden, sondern in Ruhe eine ordentliche Planung zu erstellen.

Herr Hüsing warnt eindringlich vor Diskussionen über die Höhe des Freibordes. Aus seiner Sicht sei der Beschluss so richtig gefasst.

Frau Dr. Kordfelder verweist auf verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten, wobei der finanzielle Rahmen nicht außer Acht gelassen werden dürfe. Sie fragt nach den erarbeiteten Alternativen.

Herr Kuhlmann erläutert, anhand der veröffentlichten Pläne werde deutlich, dass viele verschiedene kleinteilige Lösungen für die verschiedenen Bereiche der Mauer denkbar seien. Bei der Planung dürften aber sowohl die städtebaulichen Interessen wie auch die Grenzen der Finanzierung nicht aus den Augen gelassen werden. Ebenfalls sei es wichtig, die Anliegerinteressen auszutarieren.

Frau Gudrun Holl, wohnhaft Timmermanufer 50, 48429 Rheine, bittet um weitergehende Informationen zur Umlegung der nicht durch die Bezirksregierung zu übernehmenden Kosten. Weiter bittet sie um genauere Ansichten des zu errichtenden Bauwerkes.

Sie fragt, wie verhindert werden könne, dass das Wasser im Falle einer Überflutung der Hochwasserschutzmauer hinter dieser stehen bleibe.

Frau Dr. Kordfelder erklärt, die nicht aus Landesmitteln zu übernehmenden Kosten für die Hochwasserschutzmauer würden im Investitionsprogramm für das nächste Jahr veranschlagt. Fraglich sei allerdings, ob seitens der Stadt Rheine eine Finanzierung von rein ästhetischen Komponenten möglich sei.

Herr Weinert führt aus, dass hinter der Hochwasserschutzmauer stehendes Wasser durch eine Öffnung in der Mauer abgeleitet werden könne, sobald der Wasserspiegel im Falle einer Überflutung vor der Mauer ausreichend weit gesunken sei.

Herr Kuhlmann erläutert anhand der Pläne die Ansichten.

Frau Anneliese Baumbach, wohnhaft Timmermanufer in 48429 Rheine, vertritt die Auffassung, dass sie selbst in der Lage sei, sich z.B. durch das Anhäufen von Sandsäcken gegen eindringendes Hochwasser zu schützen.

Frau Dr. Kordfelder und **Herr Kuhlmann** verweisen auf die gesetzlichen Bestimmungen, wonach die Stadt Rheine zur Durchführung von Schutzmaßnahmen verpflichtet sei.

Herr Dr. Queitsch fügt an, die Inanspruchnahme von Wohngebäudeversicherungen sei in solchen Schadensfällen kaum möglich. Er rät dringend, die gesetzlichen Vorgaben auch einzuhalten.

Herr Meier (s.o.) fragt, ob mit dem Vorhandensein von Sumpfbereichen o.ä. zu rechnen sei, die die Gründung der Mauer erschweren und die Kosten entsprechend erhöhen könnten.

Herr Weinert verweist auf das erstellte Gutachten, wonach nicht mit solcherlei Erschwernissen zu rechnen sei.

Herr Dr. Manfred Laumann, wohnhaft Timmermanufer 170, 48429 Rheine, vertritt die Auffassung, im Sinne der nachfolgenden Generationen schon jetzt auf eine ansprechende Ästhetik in der Ausführung zu achten. Er appelliert an die Anwohner, zur Erhaltung der Wertigkeit ihrer Grundstücke, ggf. nach bezahlbaren und umsetzbaren teilmobilen Lösungen zu suchen, um die Mauer in großen Teilen niedriger gestalten zu können.

Herr Michael Reiske (Ratsmitglied) verweist auf die Wichtigkeit, die vorhandenen Bäume auf keinen Fall zu schädigen.

Herr Weinert versichert, die Problematik sei bekannt, alles Mögliche zum Erhalt der Bäume werde getan.

Herr Kuhnen (s.o.) bittet um Auskunft, ob laut der gesetzlichen Vorschrift die Höhe des Freibordes auf 1 Meter festgelegt sei. Er fragt, ob die gesetzliche Vorschrift es erlaube, eine Höhe von 20 oder 30 cm als Freibord vorzusehen.

Herr Kuhlmann macht deutlich, dass das HQ 100 die Grundlage für die Berechnung des Freibordes sei. Es gebe gewisse Spielräume, nach eingehender Prüfung habe man sich auf eine Höhe von 1 Meter geeinigt. Er warnt vor einer weiteren Diskussion dieses Themas. Seitens der Bezirksregierung könne möglicherweise eine weitere Erhöhung des Freibordes verlangt werden.

Herr Kuhnen (s.o.) fragt, ob eine Prüfung nach FFH bzw. eine UVP durchgeführt worden sei.

Herr Gehring erklärt, dass dieses für dieses Vorhaben nicht notwendig sei.

Herr Kuhlmann erläutert, alle notwendigen Plangenehmigungsverfahren wurden seitens der Stadt Rheine durchgeführt.

Frau Dr. Kordfelder fasst zusammen, die Bezirksregierung habe vor Bescheiderteilung abgewogen und so entschieden, wie in der heutigen Informationsveranstaltung die Planung vorgestellt wurde.

Frau Baumbach (s.o.) fragt nach dem Ablauf des Beteiligungsverfahrens sowie nach dem genauen Verlauf der Hochwasserschutzmauer.

Herr Kuhlmann bietet ihr an, in einem persönlichen Gespräch den Verfahrensablauf und die genaue Planung nochmals zu erklären.

Herr Hermann Leugers (als Vertreter der **Firma Kümpers**) macht deutlich, dass die Problematik des Hochwassers auf keinen Fall „verniedlicht“ werden dürfe. Weitere Diskussionen über die Höhe der Mauer sollten unterbleiben. Aus seiner Sicht sollte eine Teilplanung erstellt werden für eine feste Mauer, die

möglichst niedrig gehalten werden sollte, evtl. mit variablen Elementen versehen.

Frau Büchter fragt, welche konkreten Maßnahmen ergriffen werden sollen, um Sprayeraktionen an der zu errichtenden Hochwasserschutzmauer zu verhindern.

Frau Dr. Kordfelder und **Herr Kuhlmann** verweisen auf die vorgesehene Bepflanzung der Mauer. Die Problematik sei bekannt. Letztendlich sei es wohl nicht realisierbar, jegliche Sprayeraktionen zu verhindern. Für Lösungsvorschläge vonseiten der Anlieger sei die Verwaltung offen.

Herr Prof. Gieseke erläutert den Verlauf der Mauer, die teilweise von bereits vorhandenen Hecken verdeckt werde. An den übrigen Stellen sei eine zügige Bepflanzung vonnöten. Er halte es für wichtig, als Anlieger weiterhin mit der Stadt im Gespräch zu bleiben und sich am laufenden Verfahren zu beteiligen.

Frau Christa Jansen, wohnhaft Steinstraße 13b, 48429 Rheine, dankt Herrn Prof. Gieseke für dessen anschauliche Ausführungen. Sie schlägt vor, die Mauer ggf. zunächst durch ein Gitter vor Sprayern zu schützen.

Herr Reiske fragt, ob in den nächsten Jahren die Erschließung weiterer Flutungsräume als Hochwasserschutz geplant sei.

Herr Hüsing erklärt, bereits vorhandene Flutungsräume würden selbstverständlich geschützt, es sei aber fraglich, ob weitere Flutungsräume entwickelt werden könnten. Zur Verhinderung eines extremen Hochwassers seien solche Maßnahmen allerdings nicht ausreichend.

Frau Wilhelmine Holl, wohnhaft Timmermanufer 50, 48429 Rheine, verweist auf bestehenden Wildwuchs am Emsufer, der durch das Auffangen mitgeführten Unrats in der Ems die Fließgeschwindigkeit vermindere. Sie schlägt vor, diesen Wildwuchs alsbald zu entfernen. Bereits vor Jahren habe sie beim Wasser- und Schifffahrtsamt auf diesen Missstand hingewiesen, allerdings sei bisher niemand tätig geworden.

Herr Hüsing erläutert, der Hochwasseraktionsplan sehe eine Freihaltung von solchem Wildwuchs vor. Das Wasser- und Schifffahrtsamt sei in der Tat hierfür zuständig. Er sagt zu, die Angelegenheit dort zur Sprache zu bringen.

Herr Kuhnen (s.o.) bittet um Übersendung der aktuellen Planung für die Hochwasserschutzmauer.

Herr Kuhlmann erklärt, eine Draufsicht werde seitens der Verwaltung entwickelt und nach Fertigstellung zur Verfügung gestellt.

Herr Schröer ergänzt, eine Ausführungsplanung für das weitere Verfahren werde erarbeitet.

Herr Rentelmann fragt nach der Möglichkeit zum Bau eines Deiches bzw. Dammes, der im Bedarfsfall mit mobilen Elementen aufgestockt werden könnte.

Herr Kuhlmann antwortet, ein Wall würde Kosten in etwa doppelter Höhe verursachen.

Frau Dr. Kordfelder stellt fest, dass keine weiteren Wortmeldungen erfolgen. Sie dankt allen Anwesenden für deren Interesse und für die vielen vorgetragenen Anregungen. Nun sei es an der Zeit, einen Ausgleich zwischen den Interessen aller Beteiligten zu suchen.

Sie fasst zusammen, dass ggf. teilmobile Lösungen in Erwägung gezogen werden sollen und dass ästhetische Ansprüche sowie der bestehende Baumbestand bei der Planung zu berücksichtigen sind. Selbstverständlich seien die rechtlichen Grundlagen zur Sicherheit aller Beteiligten zu beachten. Die Anregungen würden den politischen Gremien zur Beratung gegeben und die heute zur Sprache gekommenen Aspekte mit Augenmaß im Abwägungsprozess berücksichtigt. Frau Dr. Kordfelder verweist auf die Möglichkeit, die Planung in Einzelgesprächen zu erläutern. Über das Fortschreiten der Planung werde in den Medien informiert werden.

Frau Dr. Kordfelder schließt die Informationsveranstaltung.

Ende der Veranstaltung: **21:10 Uhr**



Martina Wietkamp
Sitzungsdienst FB 5

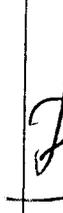
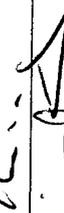
Informationsveranstaltung zur Errichtung einer Hochwasserschutzmauer am Timmermanufer

am **18. Juni 2008**

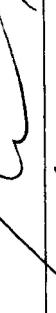
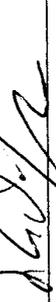
ab **19:00 Uhr**

im **Raum 126** des Neuen Rathauses (Ratssaal)

Anwesenheitsliste:

Name	Anschrift	Unterschrift
Dr. Kordfelder, Angelika	Bürgermeisterin	
Kuhlmann, Jan	1. Beigeordneter	
Schröer, Werner	Fachbereichsleiter Fachbereich 5 „Planen und Bauen“	
Gehring, Hermann	Produktverantwortlicher „Stadtentwässerung“	
Dr. Queitsch, Peter	Städte- und Gemeindebund NRW	
Hüsing, Karl-Heinz	Bezirksregierung Münster	
Weinert, Norbert	Büro Sönnichsen & Partner	
Wietkamp, Martina	Schriftführerin	

Name	Anschrift	Unterschrift
Bösa Gerhard	Memeler Str. 5 Rheine	Bösa
Nitsche, Hannelore	Schlüterstr. 3 Rheine	Nitsche
Subawski Ammi Büchter	Schlüterstr. 1 Rheine	Subawski Büchter
Rasper, Elisabeth	Timmermanufer Rheine	Rasper
Baumbach, Audieo	Timmermanufer Rheine	Baumbach
Baumbach, Heinz	Ernieggh 37 4	Baumbach
Hemelt, Frank	Sadarowstr. 3, 48432 Rheine	Hemelt
ROLOFF, Eckhard	Bevergerstr. 2, 48429 RHEINE	ROLOFF
Roscher, Jürgen	Bürgerstr. 5, 48432 Rheine	Roscher
Brewer, Kurt-Helm	Dietrichstr. 41, 48429 Rheine	Brewer
Jöcher, Jörn	Bundsporthaus w 48732 Mimm	Jöcher
Meyer, Jörn	Wolkenweg 5	Meyer
Algerier Heinrich	Esperstige 6, 48431 Rheine	Algerier
Leuges, Hermann	in Firma Kumpers GmbH, Rheine	Leuges
Michael, Rüdiger	Schoulmans Str. 29 48429 Rheine	Michael
Dewents, Horst	Denkwer Str. 66, 48431 Rheine	Dewents
Willemis, Hans	Schnegstöckchenweg 3 4	Willemis

Name	Anschrift	Unterschrift
van Kranroy, Anton	Roder Damm 23	
Gude, Inge	Dulkenp. 36	
Tombütt, Annette	Wietkamp 3	
Helme, Mariame	Keritsh. 2	
Hautrup, Wibbelu	Lodrup	
Hoo, Hejmerik	Graanes 52 Rhenne	
Germann, Alant	Königsst. 1 Rhenne	
Viefjes, Thoder	Lohst. 12, 48429 Rhun	

Name	Anschrift	Unterschrift
MIEK, ORTWIN	Rhein, Schleusenstr. 34	<i>Miek</i>
Meyer, Beate	" "	<i>Beate</i>
Herrn Schmeigink	" Aden-Neuenkirch - Weg 34	<i>Schmeigink</i>
van der Munde, Karl-Heinz	" Schlaunstr. 5	<i>Karl-Heinz</i>
Zlotowicz Herbert	" Schlaunstr. 5	<i>H. Zlotowicz</i>
Volkmer Sabine	" Winkelstr. 4	<i>S. Volkmer</i>
Theo Neuenkamp	" Timmermanufer 124	<i>Theo Neuenkamp</i>
Schmiedel, Runk	" " 116 c	<i>Schmiedel</i>
Kajdman, Rosi	" " 116 a	<i>R. Kajdman</i>
Henne, Ulrike	" Timmermanufer 114	<i>Ulrike</i>
Conermann, Gertrude	" " 60	<i>Gertrude</i>
RIESEKE SILVIA	" " 120	<i>S. Rieseke</i>
Dr. Giesecke Egon	" " "	<i>Egon Giesecke</i>
H. Probst, Heiko	" Parchmanstr. 33	<i>Heiko Probst</i>
Winnemuths, Gabriele	" Timmermanufer 126	<i>Gabriele</i>
Kukin, Ulrike	" Timmermanufer 124	<i>Ulrike</i>
Holl, Gudrun	" " 50	<i>Gudrun</i>
Holl, Wilhelmine	" " 50	<i>Wilhelmine</i>